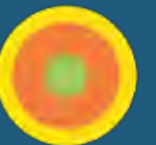


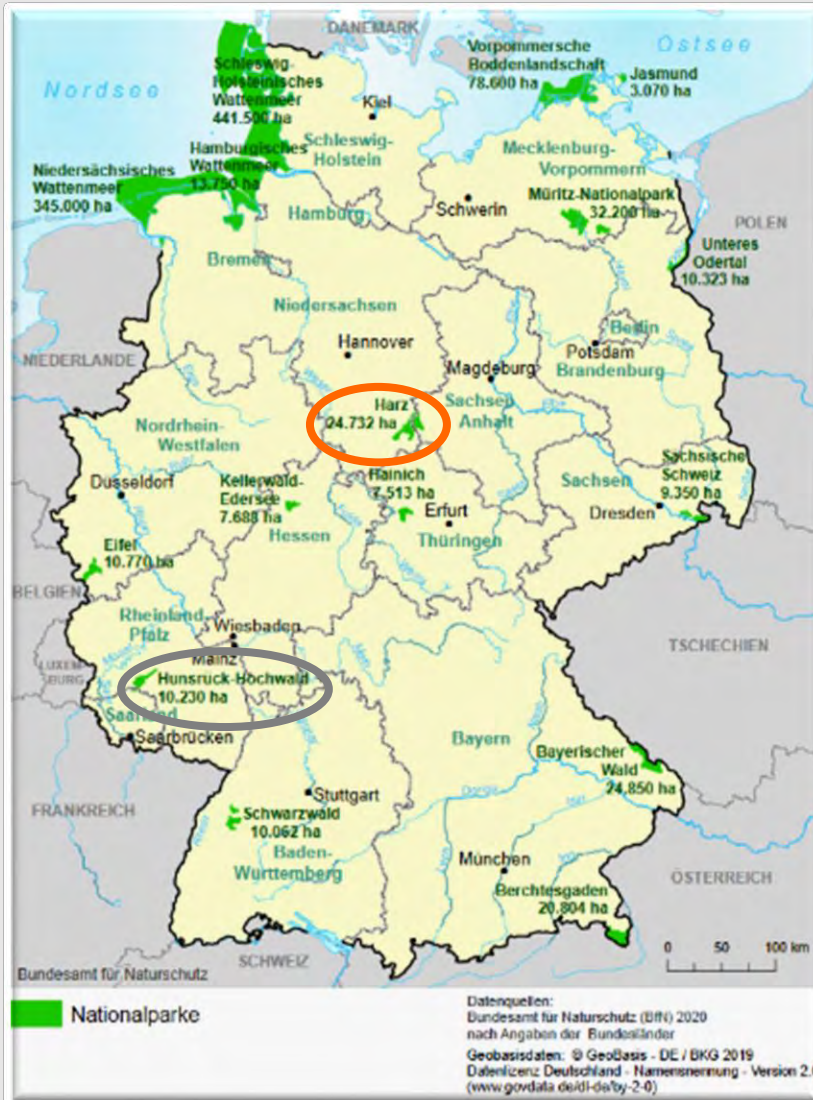


Der Nationalpark Harz: Wilder denn je!
Waldwandel nach Monotonie in der Klimakrise
als Herausforderung und Chance für die Region.

Bürgerforum Nationalpark Hunsrück-Hochwald, 15. April 2023

Nationalpark
Harz

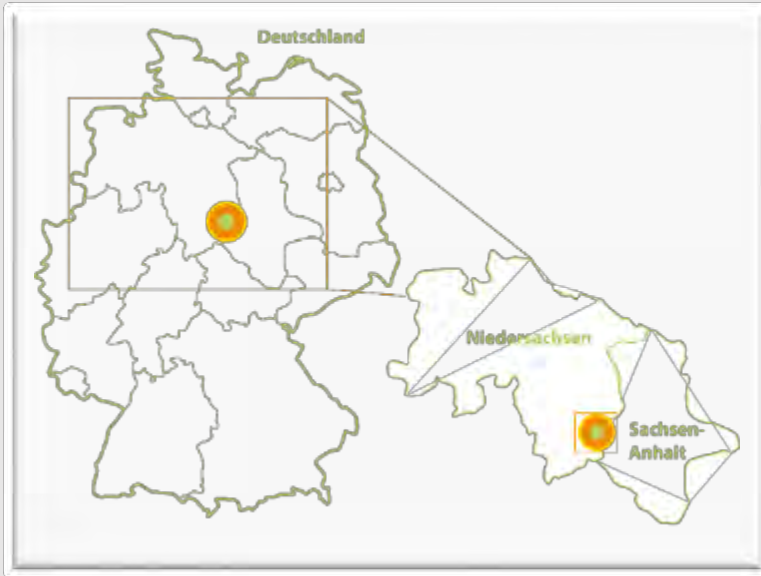




© 16 deutsche Nationalparke

© nur 0,6 % der Landfläche Deutschlands
sind Wildnisgebiete inkl. d. Nationalparke

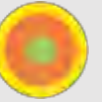
länderübergreifend



- © 1. länderübergreifender Nationalpark Deutschlands, 2006 hervorgegangen aus Fusion
Nationalpark Hochharz (Sachsen-Anhalt, Gründung 1990)
Nationalpark Harz (Niedersachsen, Gründung 1994)

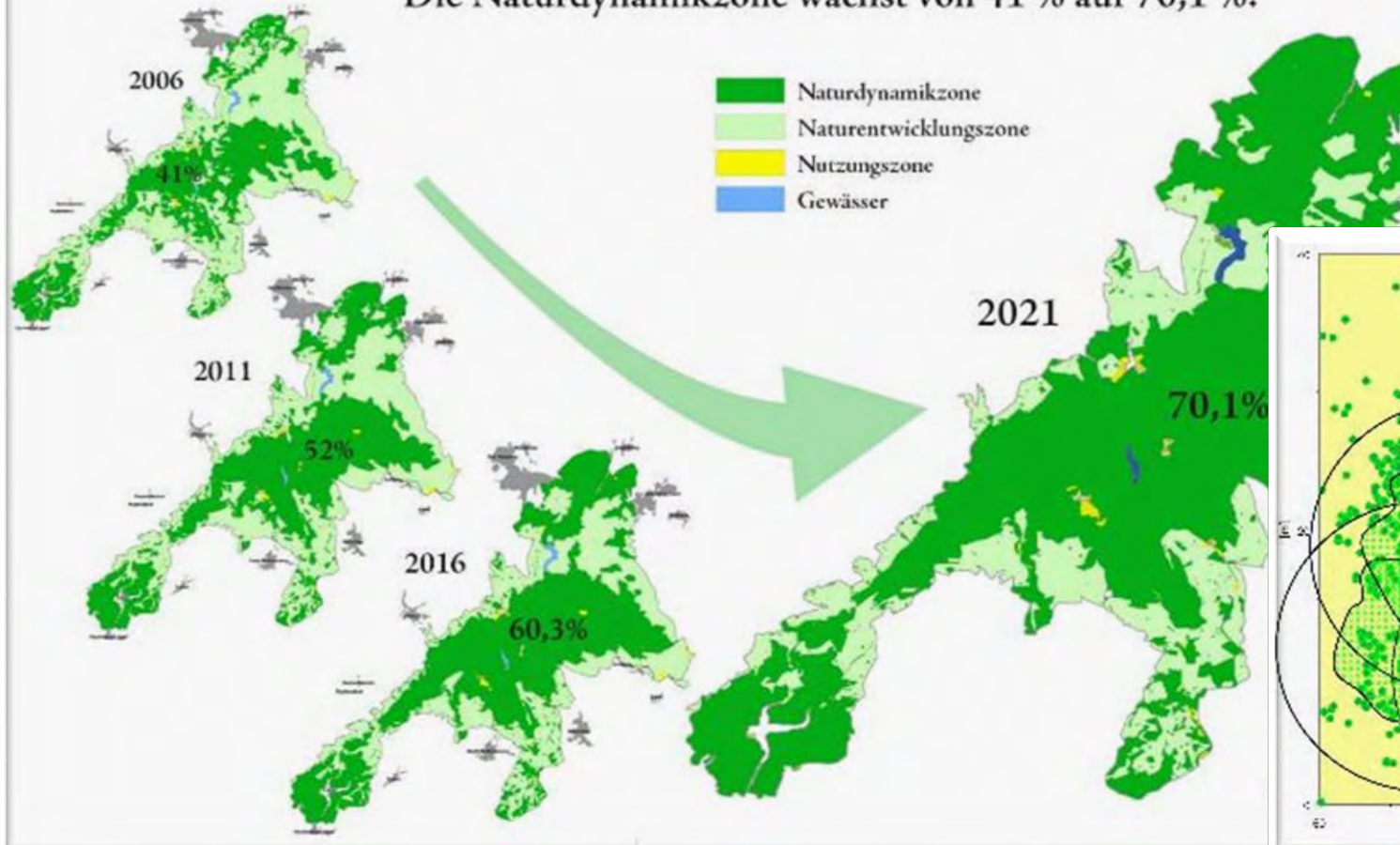
- © Fläche ca. 250 km² (24.788 Hektar)
= 10% der Gesamtfläche des Harzes
- © unterschiedliche Schutzgebietstypen
 - Naturparke schützen Kulturlandschaft
 - Nationalpark schützt natürliche Prozesse („Prozessschutz“)



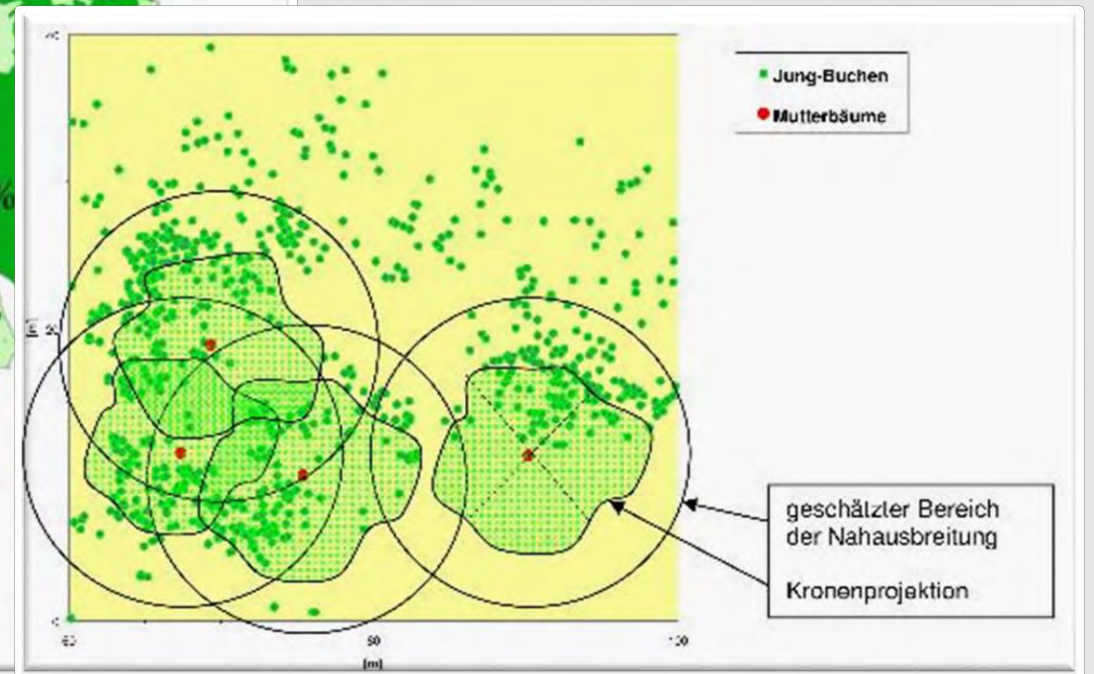


Gebietsgliederung 2006 - 2021

Die Naturdynamikzone wächst von 41 % auf 70,1 %.



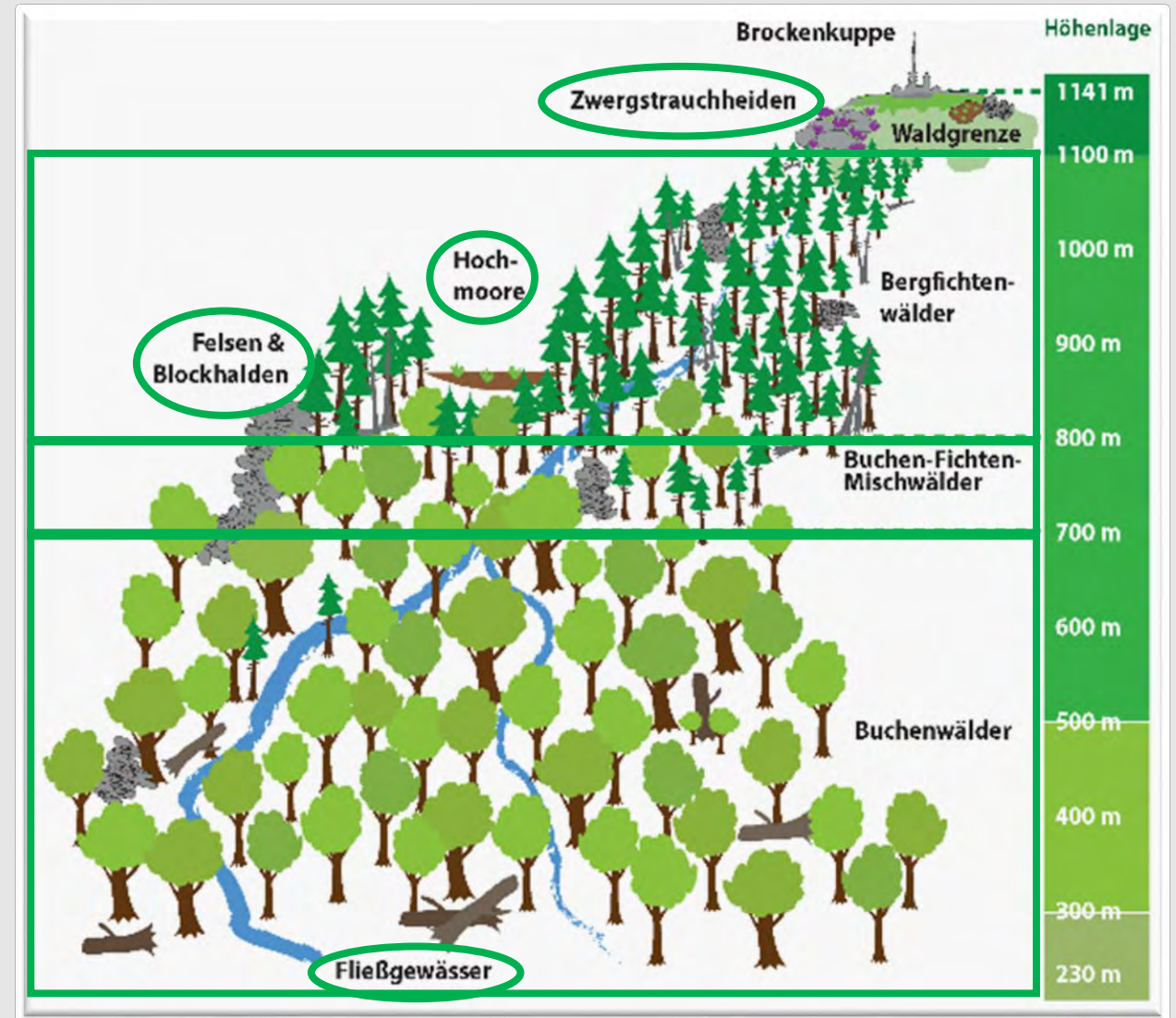
Erreichen von 75 % Naturdynamikzone
im Jahr 2022
⇒ kein „Entwicklungsnationalpark“ mehr



© Wagner, S. & Irmischer, Th. (2010)

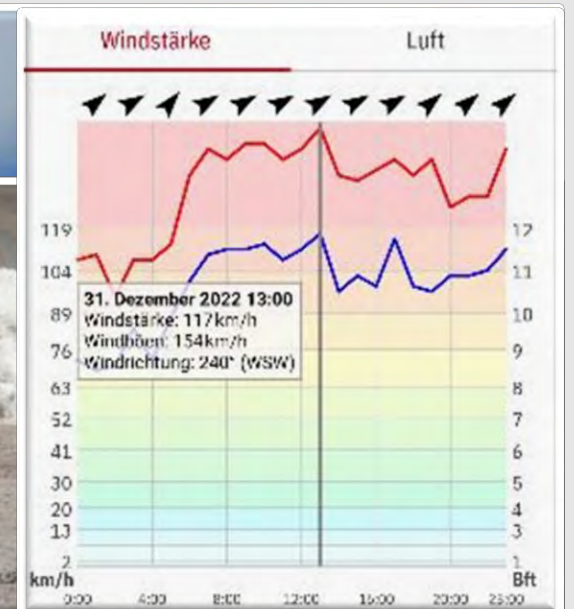
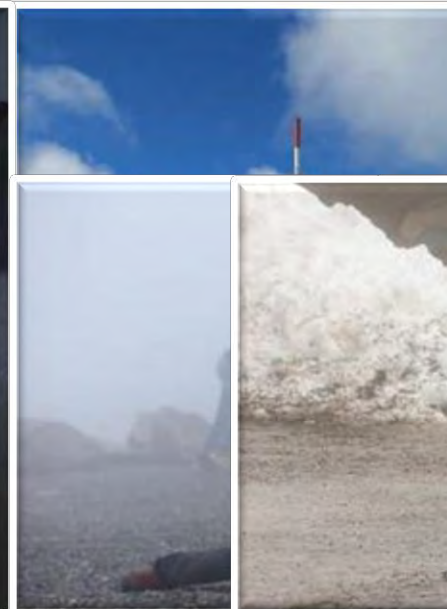
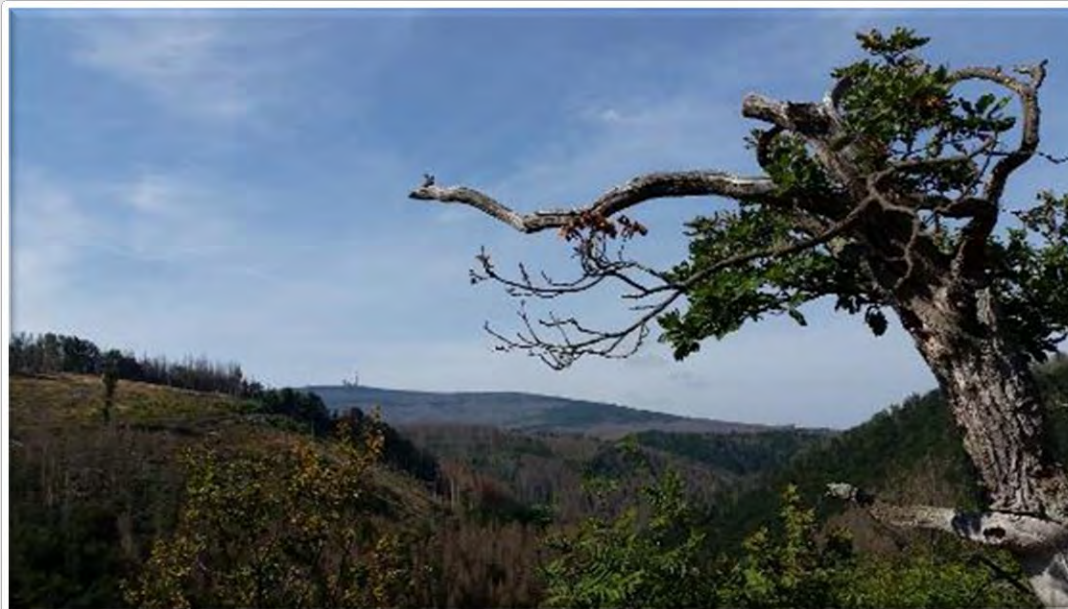
natürlich

- © einer von Deutschlands größten **Wald-Nationalparks**
 - 97% Waldfläche
- © fast **10.000 Tier-, Pflanzen- u. Pilzarten** festgestellt, zahlreiche bedrohte Arten
- © **klimatech bedingte Waldgrenze** am Brocken
 - nördl. natürl. alpine Waldgrenze Zentraleuropas
- © Höhendifferenz **mehr als 900 m** vom Hügelland zur Brockenkuppe mit verschiedensten Vegetationsstufen und Lebensräumen

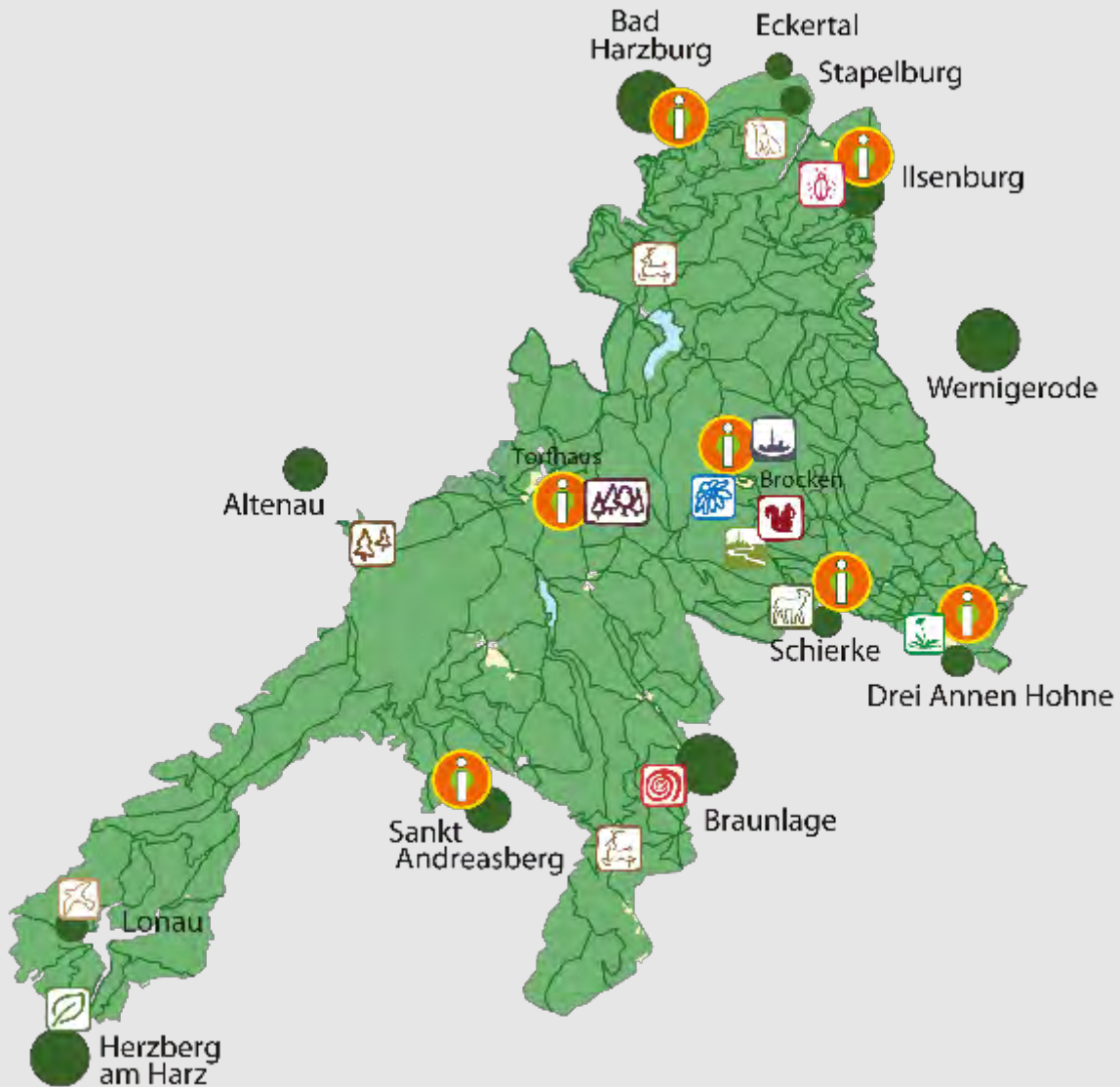
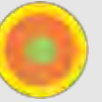


exponiert

- © durch exponierte Lage deutlich kälter als andere Mittelgebirge Deutschlands, Brocken:
 - Ø **Jahrestemperatur ca. 3,8°C (Deutschland ca. 9°C), ähnlich Südschweden**
 - im Schwarzwald . gleicher Höhe u. Exposition Temperaturen ca. 2 - 3°C höher
 - in den Alpen klimatisch vergleichbare Höhenlagen bis zu 1.000 m höher
 - das einzige Mittelgebirge Deutschlands mit natürlicher Waldgrenze
 - Ø **Jahresniederschlag ca. 1.600 mm/Jahr**
 - Ø **mehr als 300 Tage mit Nebel, höchste Windgeschwindigkeiten Deutschlands**, Maximum 263 km/h (24.11.1984)



angeboten

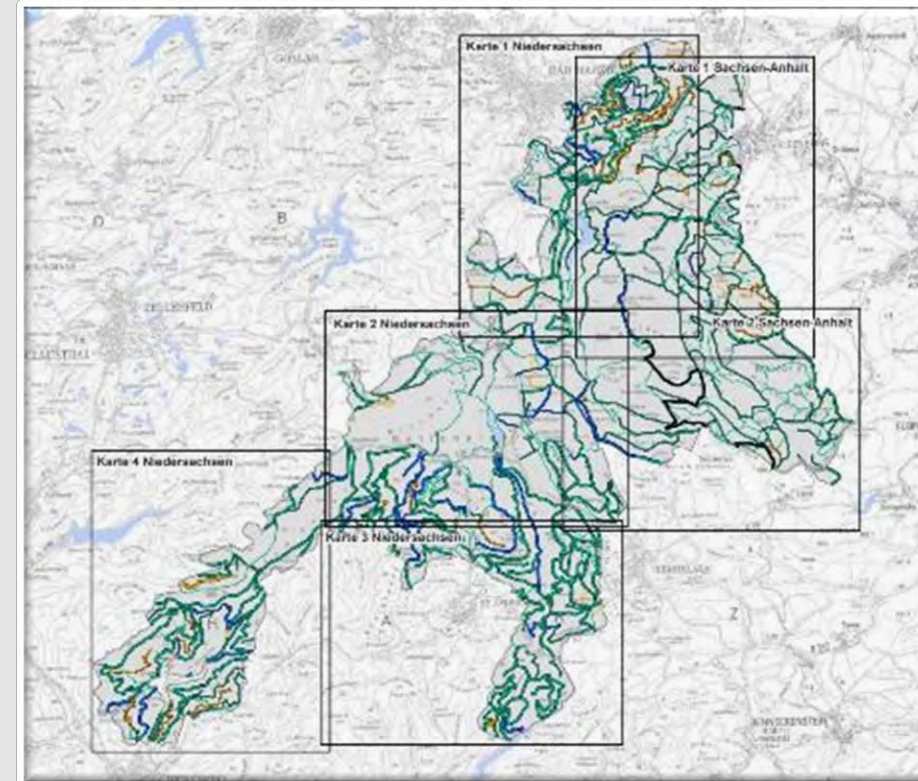


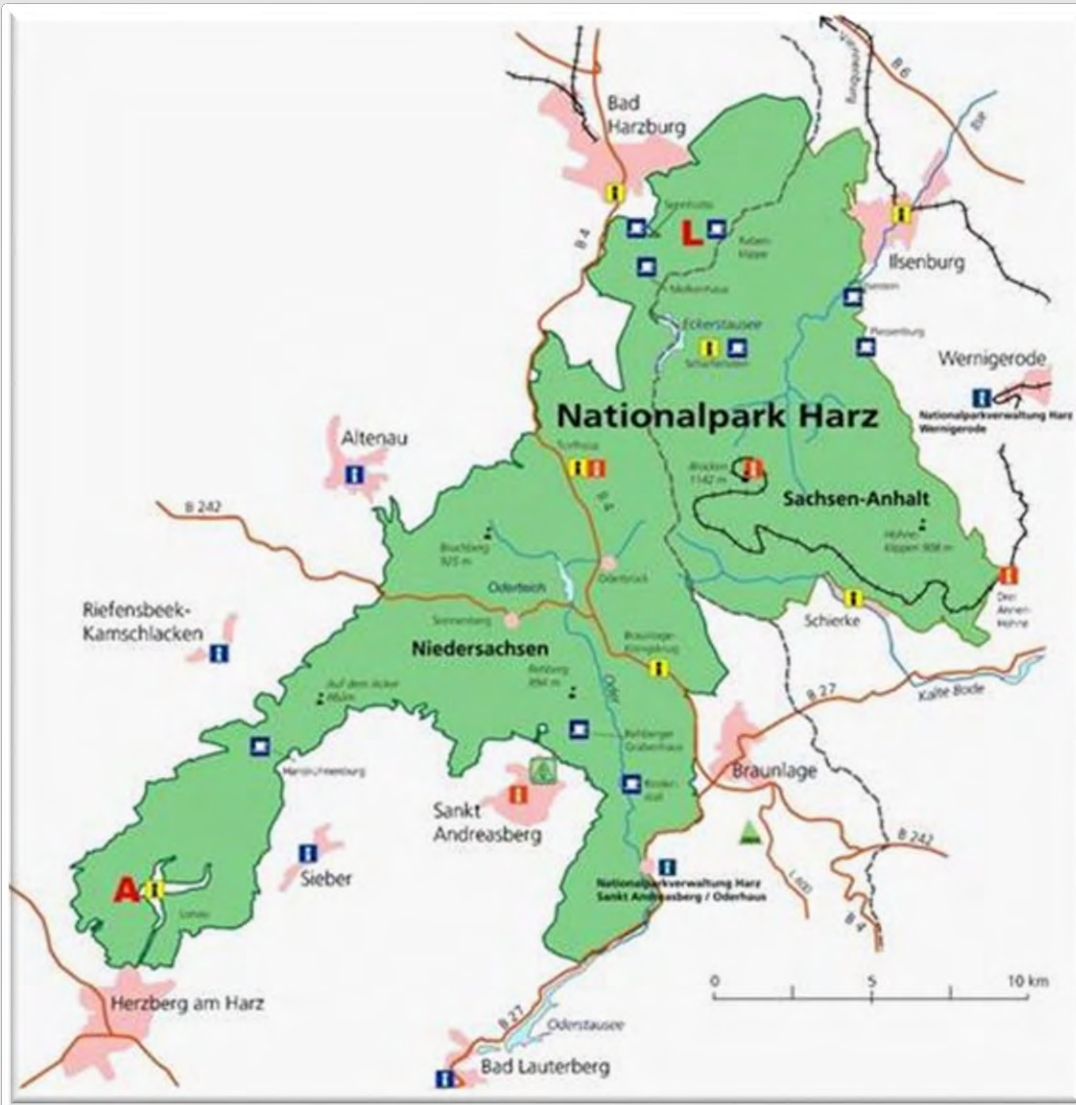
Besucherzentren

© derzeit **7 Stück**, ca. **250.000 Gäste** pro Jahr

Wanderwege + Loipen

© ca. **800 km / 150 km**

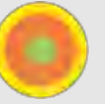


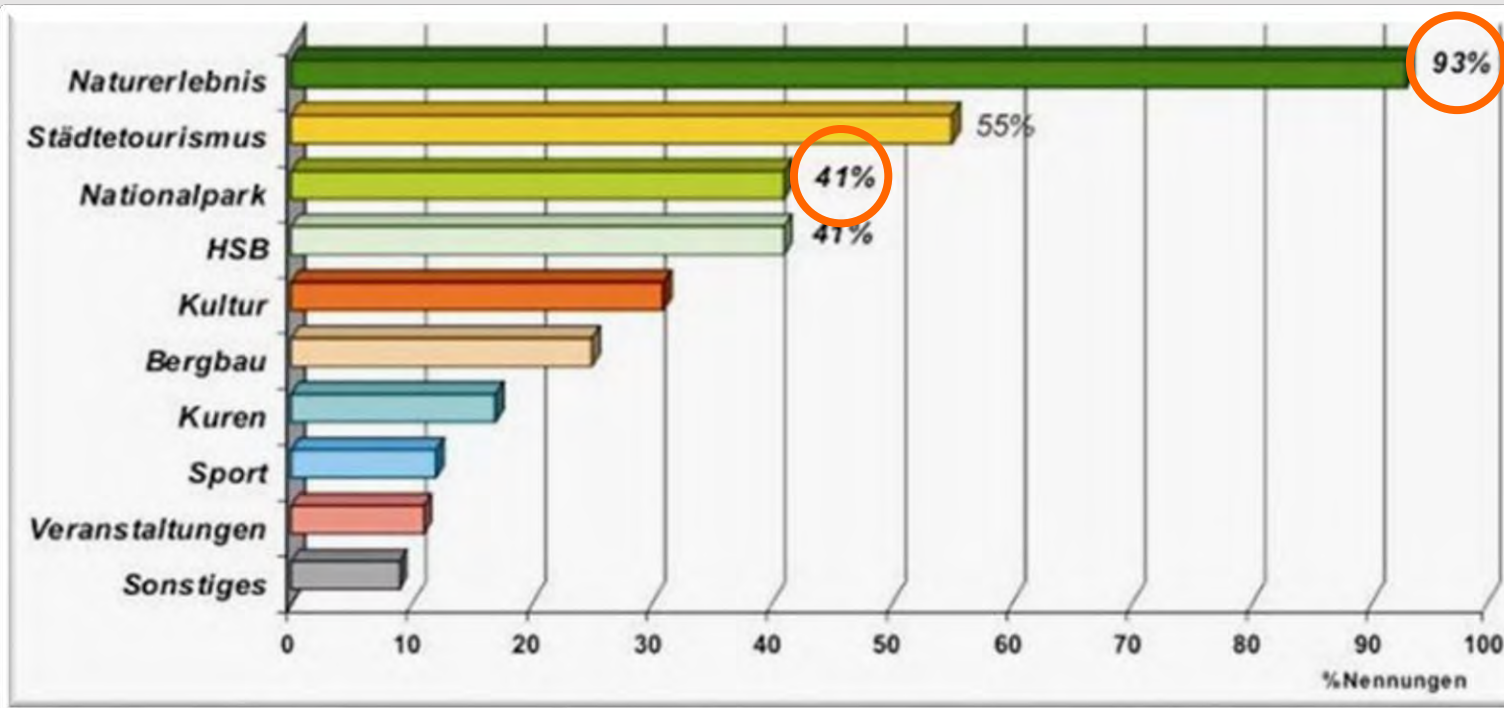


Naturerlebnispfade

- © Wildnisstieg Ilseburg
- © Waldwandelweg Torfhaus
- © Urwaldstieg am Brocken
- © Das weiße Reh von Schierke auf den Brocken
- © Wildnispfad Altenau (zum Frühjahr 2023 überarbeitet)
- © Löwenzahn-Entdeckerpfad Drei Annen Hohne
- © Naturmythenpfad Braunlage
- © Seelenpfad Herzberg







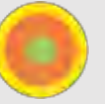
© Harzer Tourismusverband e. V.

Nationalpark	Besucher in Millionen
Harz	10
Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer	6
Vorpommersche Boddenlandschaft	3,1
Sächsische Schweiz	2,2
Niedersächsisches Wattenmeer	2
Bayerischer Wald	2
Berchtesgaden	1,6
Jasmund	0,75
Müritz	0,7
Eifel	0,45
Hainich	0,4
Kellerwald-Edersee	0,3
Hamburgisches Wattenmeer	0,2
Unteres Odertal	0,2
Gesamt	29,9

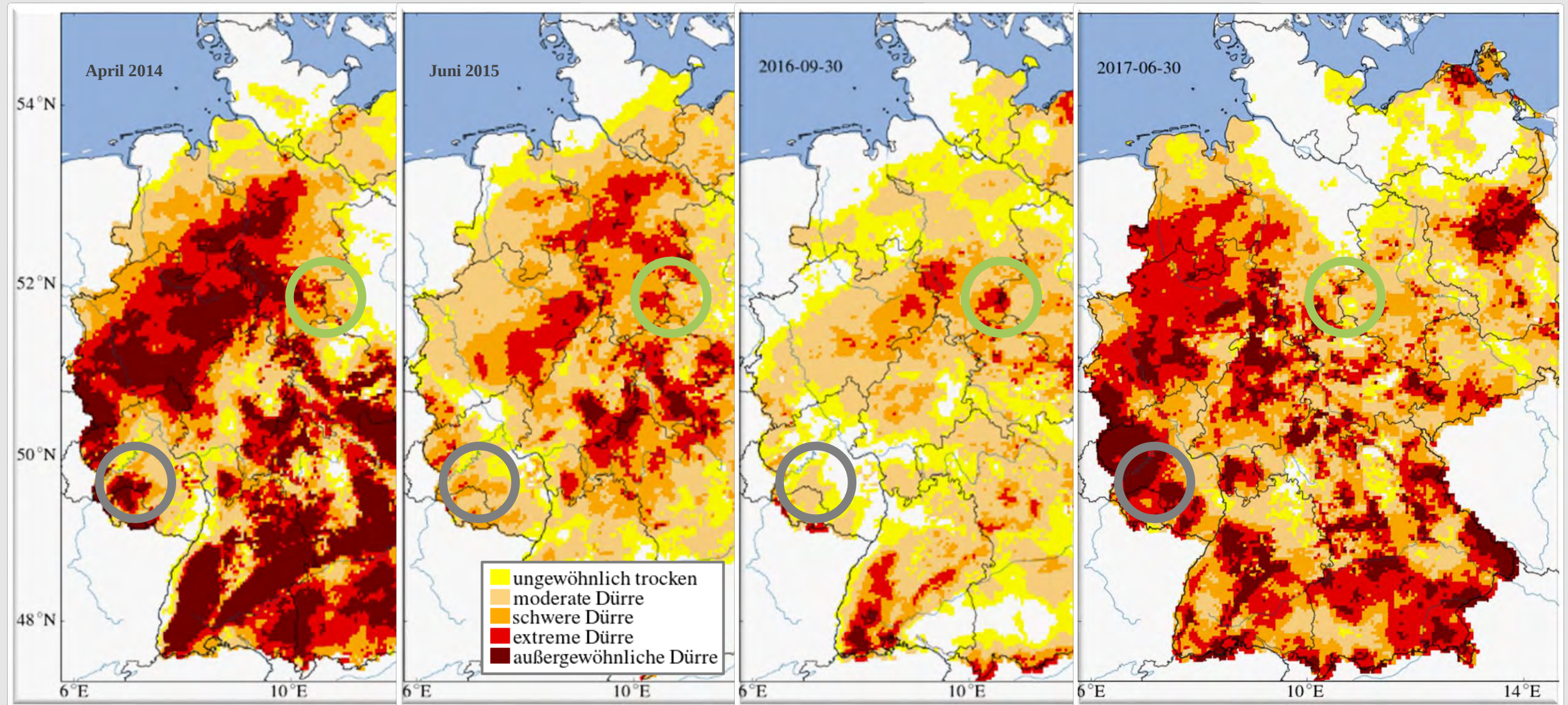
¹ DateKellerwald-Ederseen aus <https://de.statista.com/> 0,45
² Quelle <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/197842/umfrage/besucherzahlen-der-deutschen-nationalparks-im-jahr-2008/>, neuere Zahlen konnten nicht ermittelt werden

© Nationalpark 2/2022

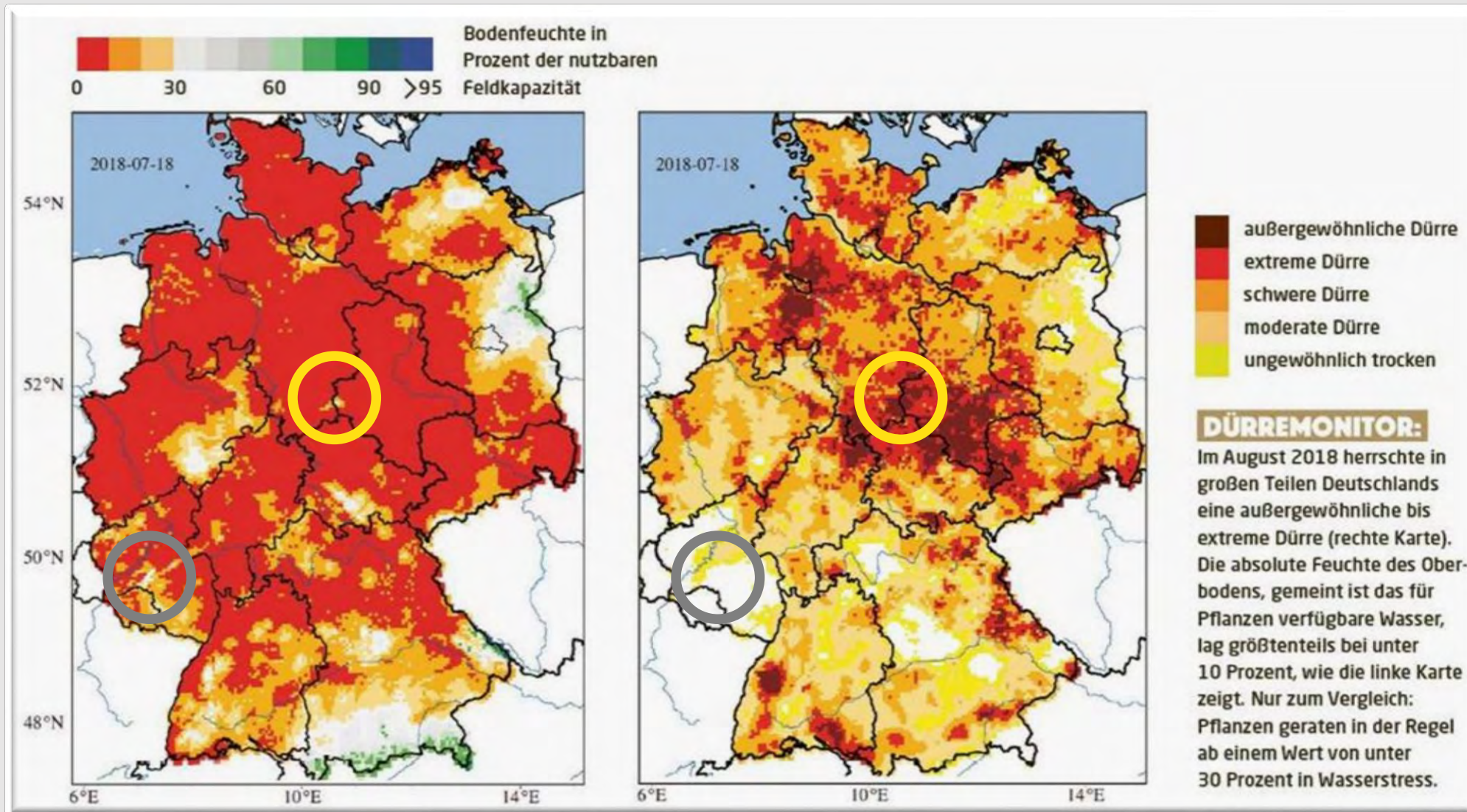
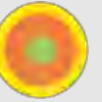
unnatürlich



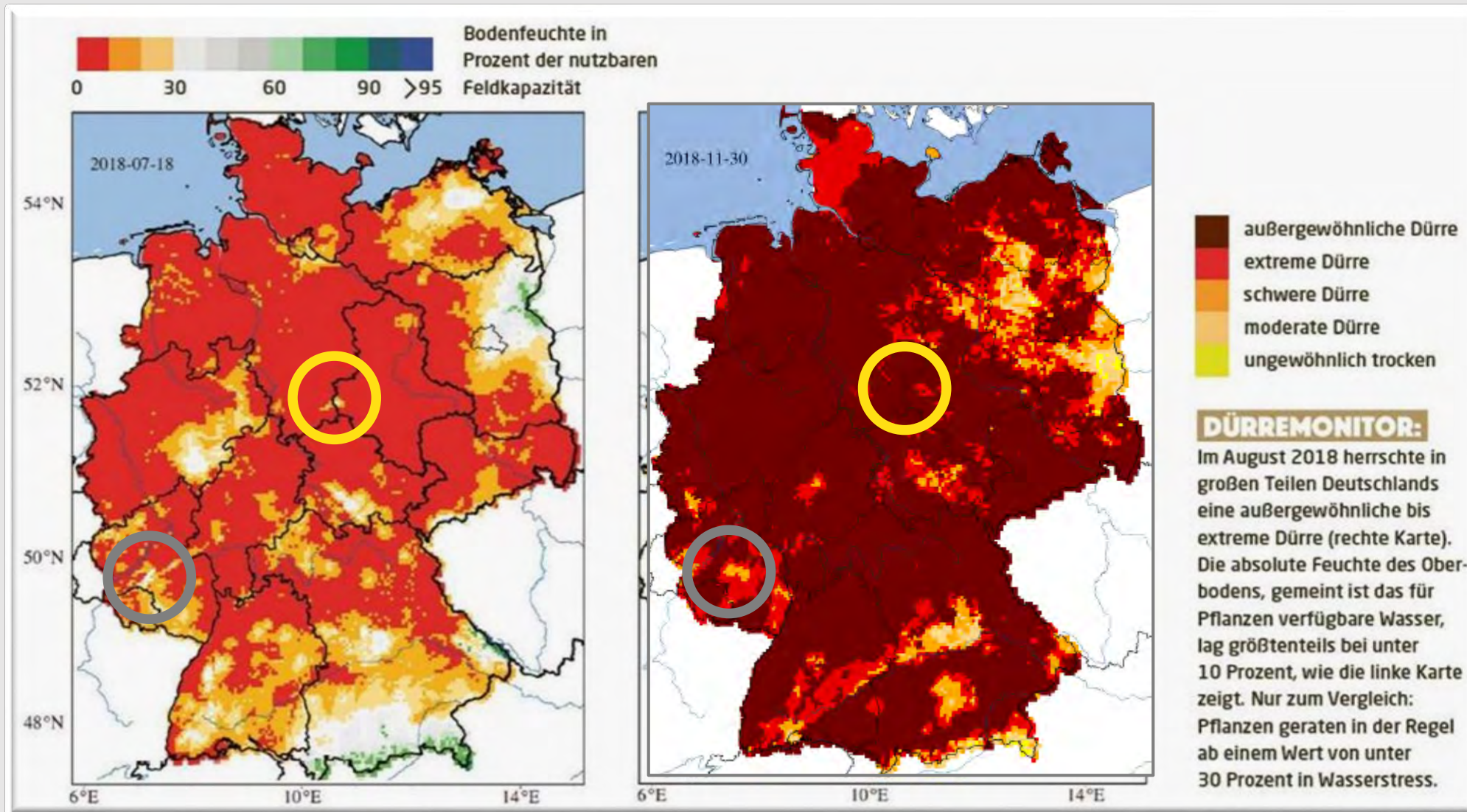
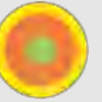
dramatisch!



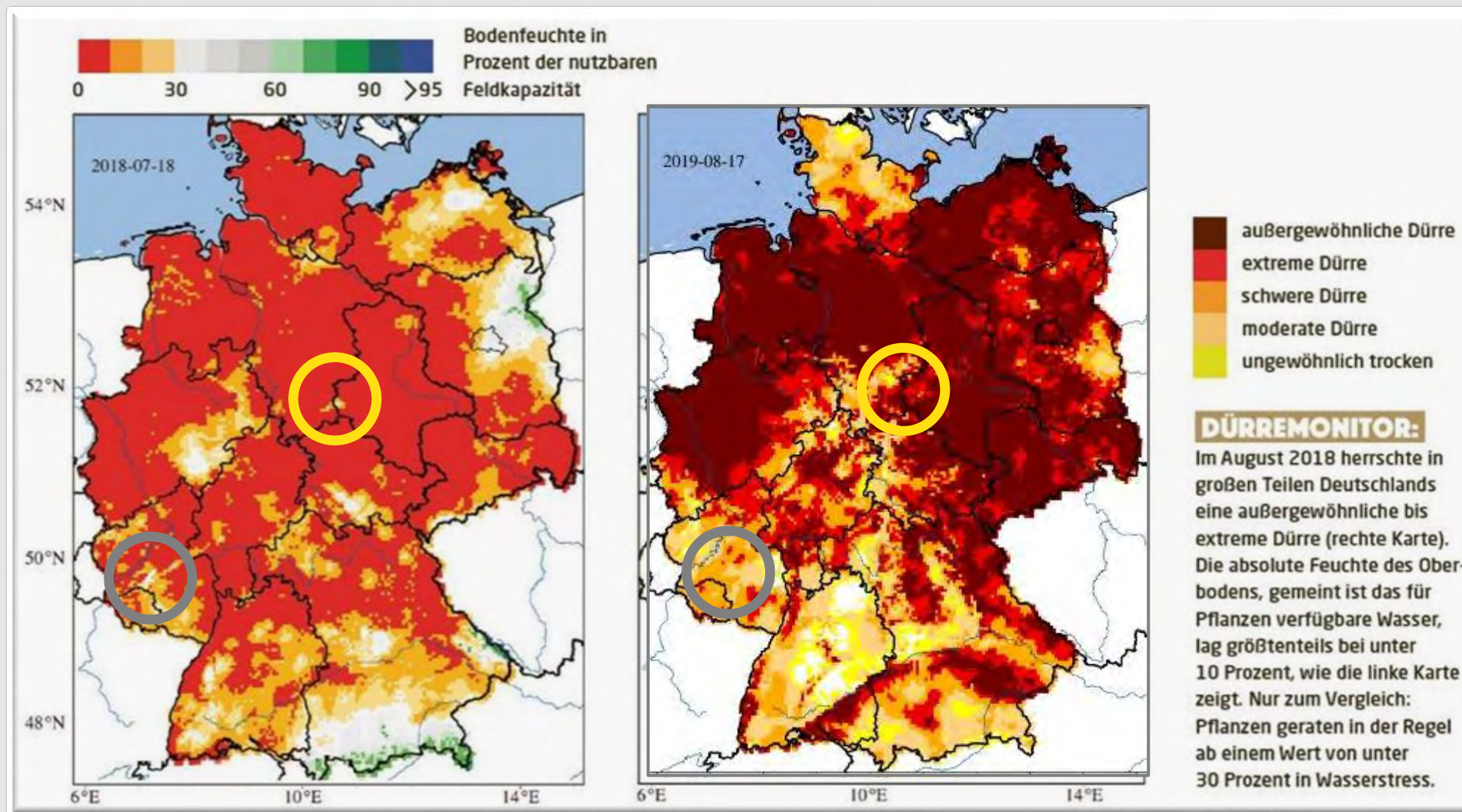
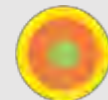
besonders dramatisch: 2018 ff.



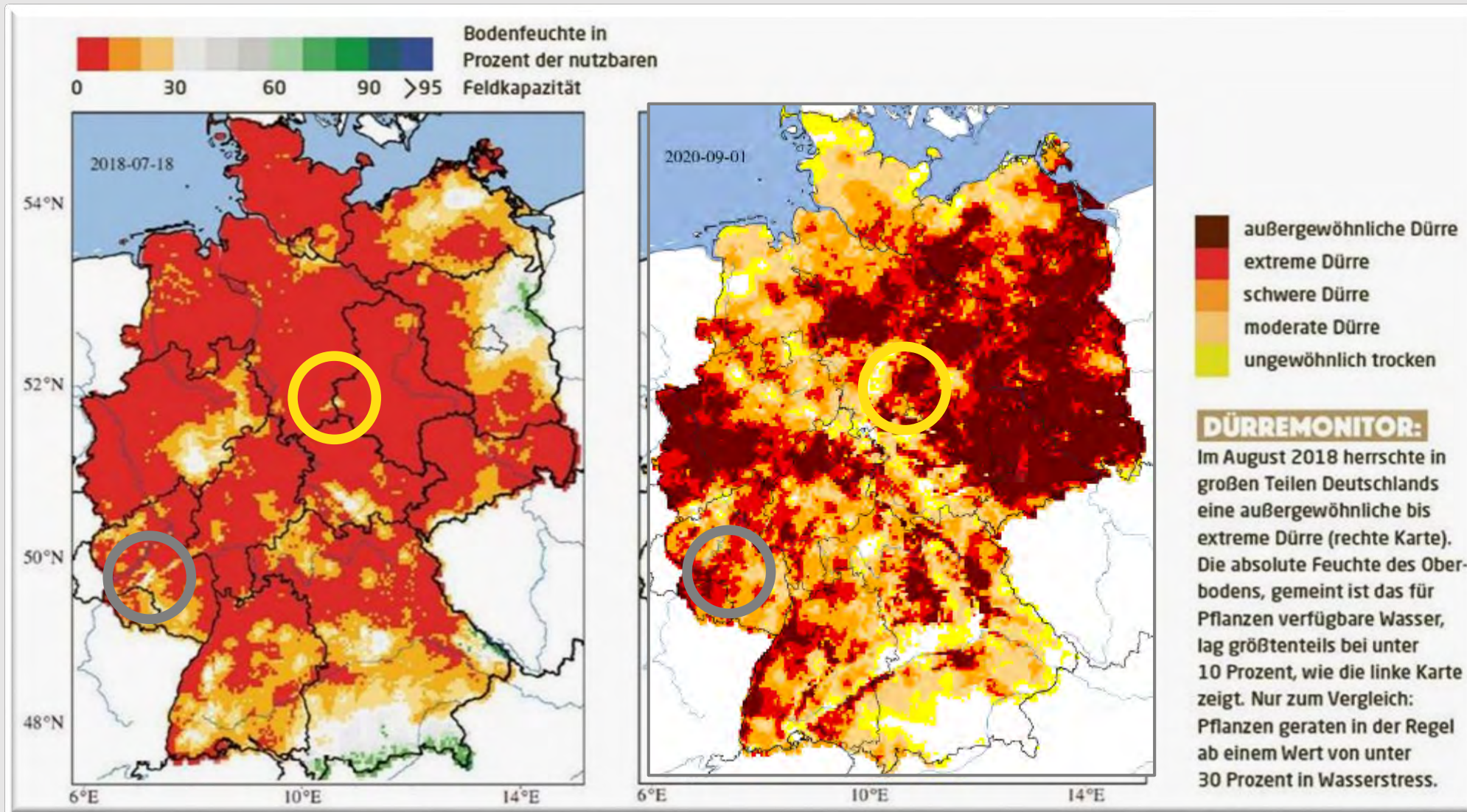
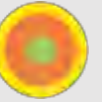
besonders dramatisch: 2018 ff.



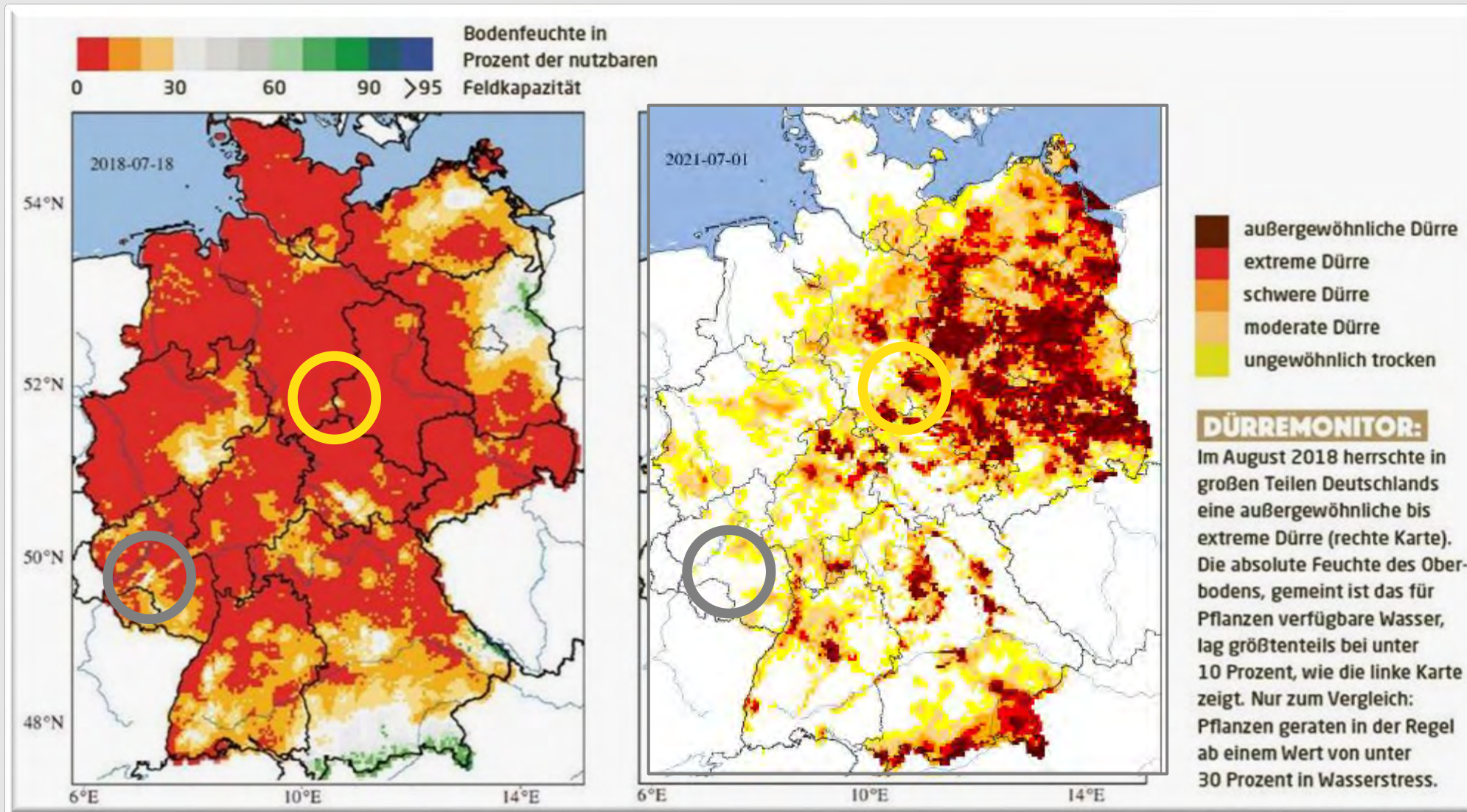
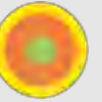
besonders dramatisch: 2018 ff.



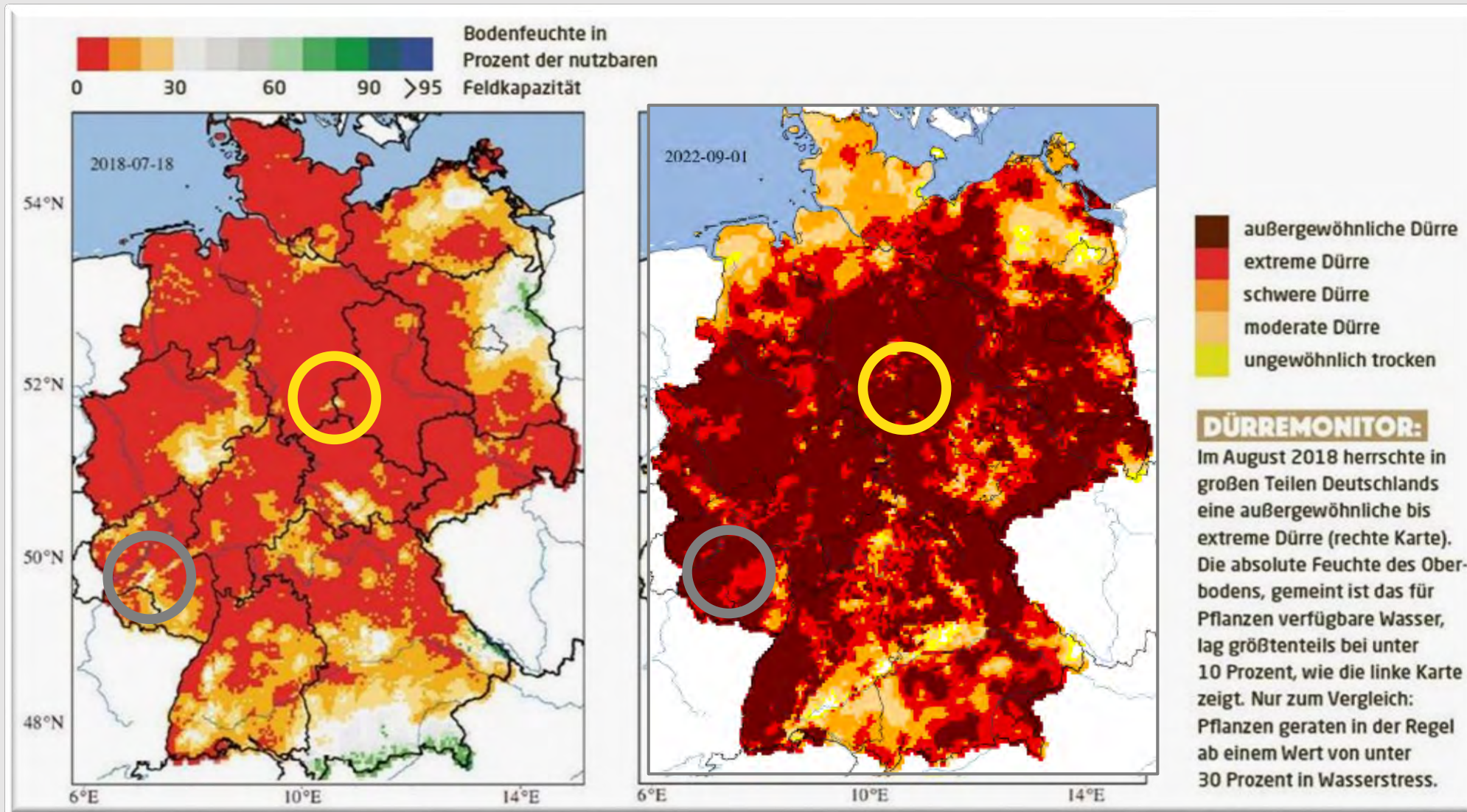
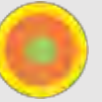
besonders dramatisch: 2018 ff.



besonders dramatisch: 2018 ff.



besonders dramatisch: 2018 ff.



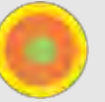
© von vormals rund 70% der N.P.-Fläche (18.000 ha) **Fichte sind inzwischen ca. 80 - 90 % abgestorben** (15.000 ha)

Sabine Bauling, Försterin und Leiterin Fachbereich 3, Nationalparkverwaltung Harz:

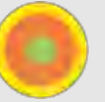
*„[...] Man kann das ein bisschen mit **Börsen-Zocken** vergleichen: Wenn ich voll auf die Fichte setze, habe ich einen hohen Ertrag und einen großen Gewinn, aber es darf halt nichts schief gehen, **wenn man alles auf eine Karte setzt**. [...]"*

© www.arte.tv, „Europa. Kontinent im Umbruch - Die Natur und wir“

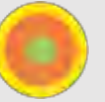
dramatisch?



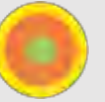
dramatisch?



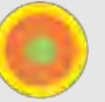
dramatisch?

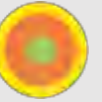


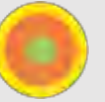
tot?



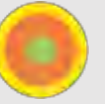
tot?

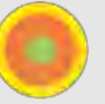




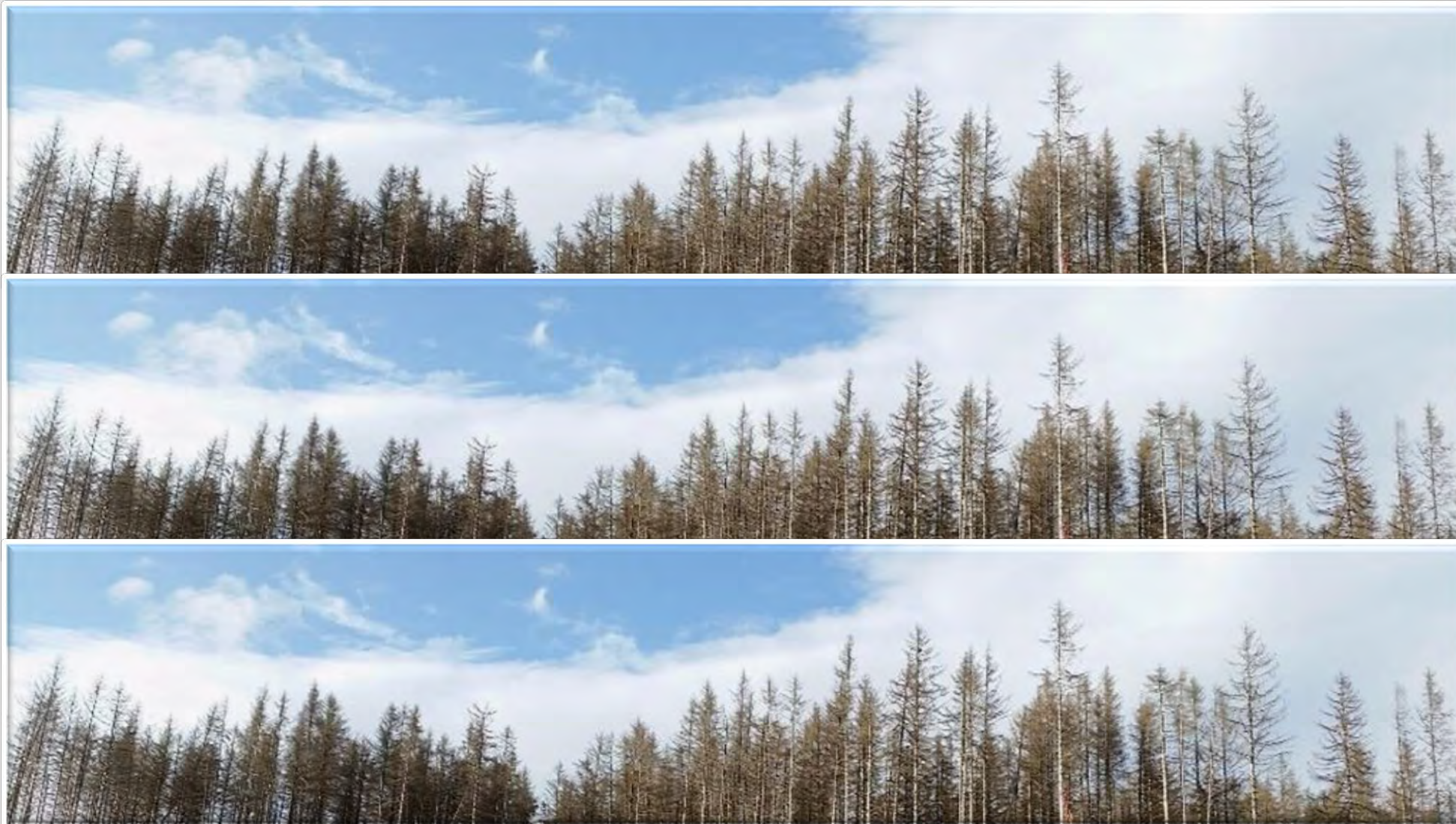
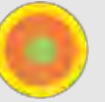


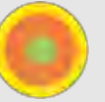
bemoost



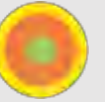


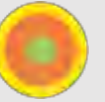
tot?

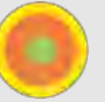




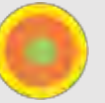
tot?



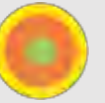




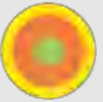
bunt

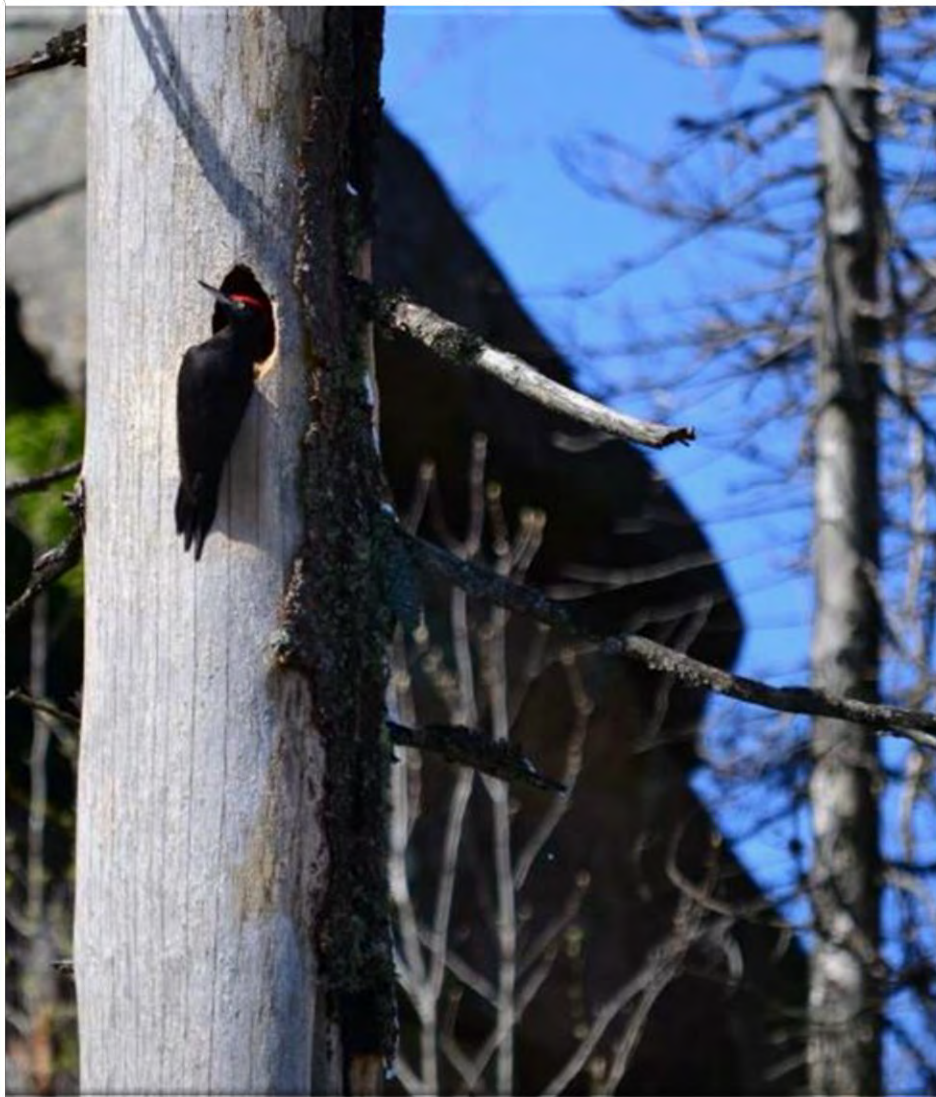
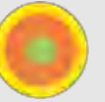


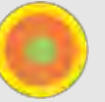
bunt

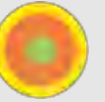


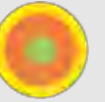
„Kadaver“, aber nicht tot!

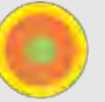




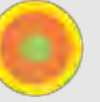




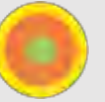




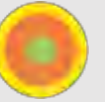
verjüngt



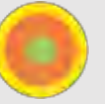
verjüngt



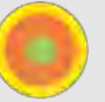
verjüngt



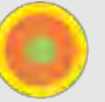
verjüngt



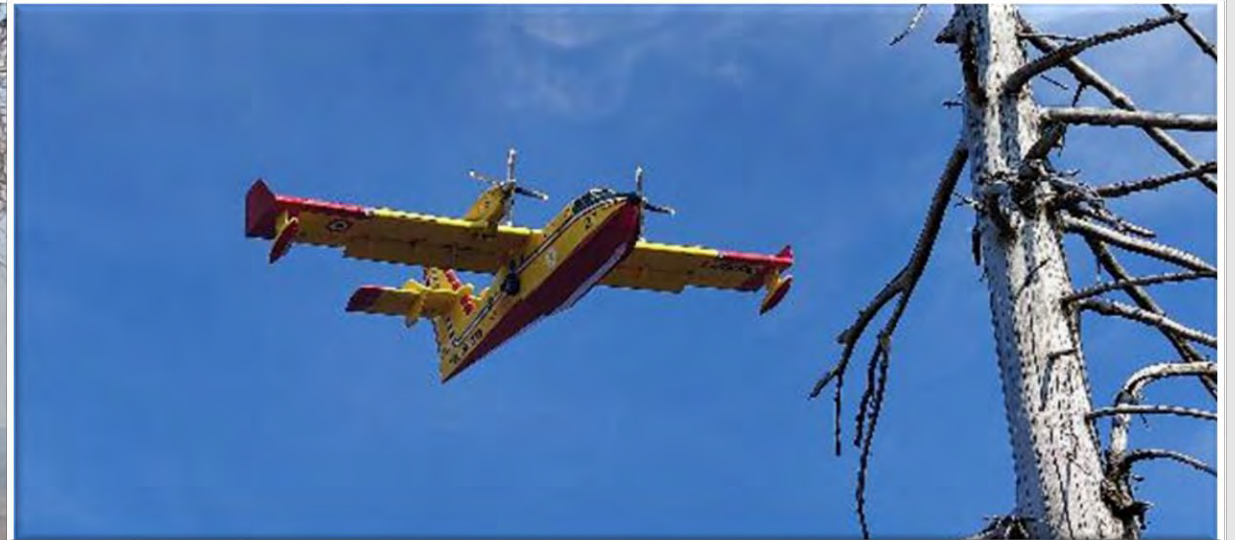
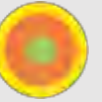
gebrochen



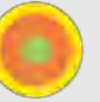
gebrannt



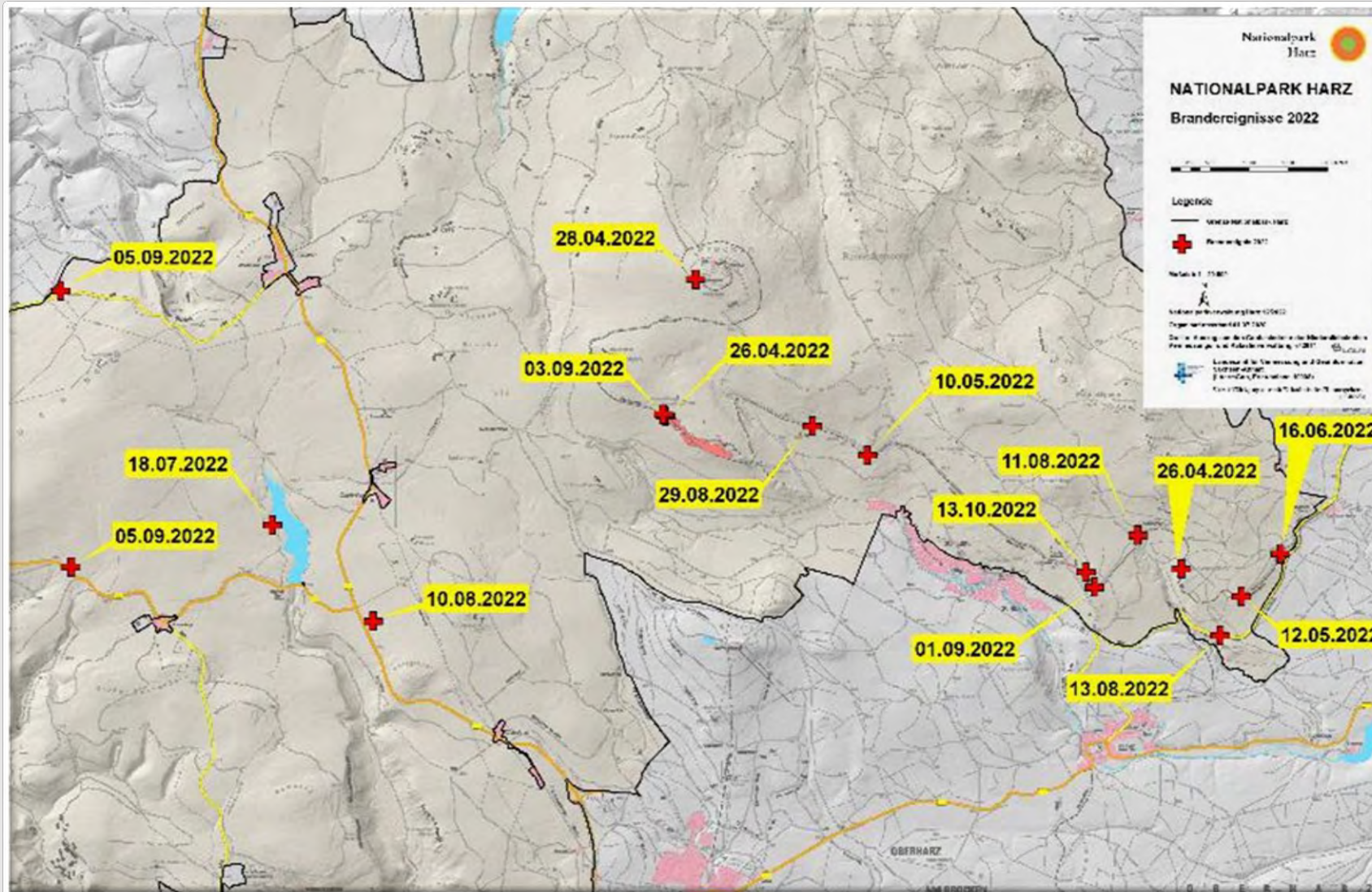
gelöscht



gebrannt wo?

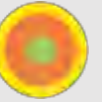


gebrannt wo?



- 16 Brände im gesamten Schutzgebiet
- 4 Brände im niedersächsischen Teil,
- 12 Brände im sachsen-anhaltischen bei nur 1/3 der Nat.park-Fläche

- ◎ Brandverursacher ist immer der Mensch
- ◎ Brände sind **kein alleiniges o. außergewöhnliches Problem des Nationalparks** > Wald- und Buschbrände allgemein
Gras-, Ackerbrände > inzw. zahlreiche Vegetationsbrände größeren Ausmaßes im und am Harz außerhalb des Nationalparks
- ◎ **Brandrisiko durch Totholz erfahrungsgemäß nicht besonders erhöht**, geringer als in lebendem Bestand
 - > erfahrungsgemäß keine erhöhte Brandlast geg.über **lebenden Nadelholzbeständen** mit Feinreisig am Stamm, ätherischen Ölen in den Nadeln und teils dicker Nadelstreuauflage auf dem Boden
 - > bes. gefährliche, vom Boden aus kaum kontrollierbare Kronen-Feuer > Überspringen v. Feuer v. Stamm zu Stamm eher träge
 - > bisher keine stichhaltigen Indizien, die dagegen sprächen + sehr unterschiedliche Einschätzungen bei den Feuerwehren dazu
 - > aber Zugänglichkeit zum Brand und Brandbekämpfung am Boden schwieriger und gefährlicher!
- ◎ Brandlast ist v. a. **vertrocknetes Gras** im Winter u. Frühjahr bei mangelnden Niederschlägen > späteres Austreiben des Grases
 - > auch in Forstbetrieben, die m. Freiflächen v. Fichtensterben betroffen sind, u. in der freien Landschaft v. a. an Verkehrswegen



Pressemitteilung *Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft* vom 31.01.2023:

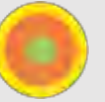
„Gutachten zum Brand im Nationalpark stärkt sachliche Aufarbeitung“

„[...] Totholz hat im Nationalpark Sächsische Schweiz nicht zu einer verstärkten flächigen Ausbreitung des Brandes beigetragen.

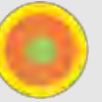
In kleindimensionierter Form [...] hat es [...] jedoch dazu geführt, dass Bodenfeuer länger anhielten.

*[...] Zusammenfassend stellt das Gutachten fest, dass sich unter gleichen Bedingungen **Brandverläufe im Nationalpark und in bewirtschafteten Wäldern nur wenig unterscheiden** würden. [...] Das Gutachten zeigt: **Totholz hat nicht dazu beigetragen, dass sich das Feuer verstärkt ausbreiten konnte.** [...]*

© www.medienservice.sachsen.de/medien/news/1062086



vorteilhaft

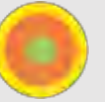


Die abgestorbenen Fichten – stehend und später liegend – ...

- © beschatten den Boden, bleiben eine Windbremse, binden damit Feuchtigkeit in Bodennähe, schützen diesen somit vor Austrocknung und Verkarstung, die schnell aufkommende Naturverjüngung vor Vertrocknung,
- © sind Abflussbremse für Starkniederschläge, verhindern damit eine großflächige Erosion des Bodens,
- © schützen die Naturverjüngung vor Spätfrösten und fördern damit deren Aufwuchs,
- © sind ein wichtiger Verbissschutz vor Wild u. sichern dadurch die Baumartenvielfalt,
- © sind ein wichtiger Speicher für und Spender von Nährstoffen,
- © werden zum Hotspot für Struktureichtum u. Biodiversität.

Totholz ist somit insgesamt ein Garant für einen natürlichen und somit gegen klimatische Extremereignisse deutlich widerstandsfähigeren Wald.





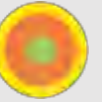
Hätte man das Holz ernten wollen ...

- ⊙ hätte man die empfindlichen, teils großflächig an(moorigen) oder steinigen u. flachgründigen Böden intensiv und kleinteilig (im Abstand ungefähr 20 bis 25 m) mit schweren Forstmaschinen befahren müssen.
Die Böden wären großflächig u. absehbar teils irreversibel zerstört worden.
- ⊙ Flächen sind wegen der Topografie und des steinigen oder nassen Untergrundes zudem **großflächig gar nicht befahrbar.**
- ⊙ Der Nationalpark würde durch Bindung großer Forstmaschinen in **Konkurrenz zu den wirtschaftenden Forstbetrieben** treten, die diese sehr dringend zur Räumung der Flächen für Aufforstungen benötigen.

Rebecca Rathmann, Försterin der Stadt Osterode seit 1. April 2022:

*„[...] Gearbeitet wird so seit Längerem an einem Zukunftskonzept für den Stadtwald, bei dem Teile der einstigen Forste so bleiben wie sie sind und **Totholz zum Wasserspeicher, Windschutz und Nährboden für die Naturverjüngung** werden. „Und die kommt kräftig nach“, weiß die Fachfrau. [...]"*

© www.harzkurier.de, 27.05.2022



Holzernte: Schwebende Bäume am Rammelsberg

Abgestorbene Fichten am Seilkran aus dem Wald transportiert – Wanderwege sind gesperrt

Goslar. Am Rammelsberg stehen umfangreiche Holzerntearbeiten an. Die vergangenen Trockenjahre haben die Stadtforst Goslar stark getroffen. Durch Stürme und Trockenheit kam es zu großflächigem Borkenkäferbefall, der zahlreiche Fichtenwälder absterben lies. Das betrifft ebenfalls die Fichten auf dem Rammelsberg.

Es sei wichtig, die abgestorbenen Bäume aus dem Wald zu holen, um dort neue Baumarten etablieren zu können, wie Förster Marcel Möller von der Goslarer Stadtforst erläutert. „Nur, wenn die Flächen von toten Bäumen geräumt wurden, ist eine neue Pflanzung möglich.“

Verschiedene Baumarten



In anderen Bereichen in der Stadtforst lässt sich einer der Vorteile von Totholzinseln von Weitem erkennen: Sie spenden Schatten, sodass Schnee und Feuchtigkeit länger erhalten bleiben.

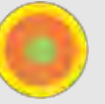
Foto: Stadtforst Goslar

Bereich gespannt und an diesem die gefällten Bäume bergauf gezogen. So entstehen im Wald Seillinien, an denen die Bäume bodenschonend abtransportiert werden können.

Die Stadtforst Goslar lässt bewusst Totholz stehen. „Abgestorbene Fichten werden in Gruppen inselartig ausgewiesen und sollen längerfristig stehen bleiben, bis sie in sich selbst zusammenbrechen“, erläutert Möller. „Solche Inseln spenden künftigen Pflanzungen Schatten und nehmen Wind.“ Darüber hinaus bieten sie als stehendes Totholz Lebensraum für verschiedenste Organismen und geben dem neu entstandenen Waldbild Struktur. Diese Inseln auf dem Rammelsberg werden von Goslar aus zu sehen sein.

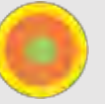
Da der Rammelsberg als Wahr-

grenzwertig



© Britta Böhr

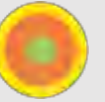
Grenzgebiet
Nationalparks
Bayerischer Wald (D)
- **Šumava** (CZ), rechts



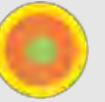
Forstbetrieb



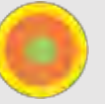
gezeigt



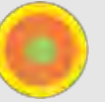
gezeigt







ursprünglich & zukünftig



zusammengefasst

- ◎ möglichst naturnahe Waldentwicklung zulassen, Sukzession,
 - ‚Natur Natur sein lassen‘
- ◎ **Lenkung** dort, wo sich diese durch die vorherigen künstlichen Gegebenheiten um Waldgenerationen verzögern würde, z. B. mangels ausreichender Samenbäume standortgerechter Arten
 - Pflanzung, nur noch in der Entwicklungszone
- ◎ **Natur-** und **Wildnis-Erlebnis** für Bewohner und Gäste durch attraktive Besucherinformation, -animation und -lenkung
- ◎ **regionale Wertschöpfung** durch Schaffung attraktiver Angebote des Naturerlebens gemeinsam mit den Kommunen und Unternehmern
- ◎ **einvernehmliche, partnerschaftliche Regionalentwicklung** bei Akzeptanz des gesetzlichen Auftrags des Nationalparks
- ◎ **Nationalpark Harz als verlässlicher Dienstleister der Region**
- ◎ **Einladung:** ...

Nationalpark
Harz



Der Wildnis beim Wachsen zuschauen

Watch the wilderness grow

Entdecken explore
www.nationalpark-harz.de